

## Informationsbulletin 2015

### INHALTSVERZEICHNIS

- 2** Jahresbericht des Präsidenten
- 3** Jahresbericht der Generalsekretärin
- 5** Protokoll der Mitgliederversammlung  
gynécologie suisse, 27. Juni 2014
- 9** Mitgliederversammlung gynécologie suisse SGGG, 26. Juni 2015
- 11** Jahresbericht Departement Weiter- und Fortbildung
- 13** Jahresbericht 2014 e-Learning Portal EGONE
- 16** Jahresbericht Departement Tarife
- 18** Jahresbericht 2014 des Wissenschaftlichen Beirats der  
gynécologie suisse, SGGG
- 20** Jahresbericht DRG
- 21** Jahresbericht 2014 Kommission Qualitätssicherung
- 23** Jahresbericht 2014 Junges Forum
- 25** Jahresbericht der AGER
- 27** Tätigkeitsbericht 2014 – Arbeitsgemeinschaft für  
Gynäkologische Onkologie (AGO)
- 28** Jahresbericht der Arbeitsgemeinschaft für Psychosomatische  
Gynäkologie & Geburtshilfe (SAPGG)
- 29** Jahresbericht 2014 Gynea – Schweizerische Arbeitsgemeinschaft  
für Kinder- und Jugendgynäkologie
- 30** Jahresbericht der Akademie  
für Feto-Maternale Medizin
- 31** Jahresbericht Robogyn 2014
- 32** Jahresbericht der Arbeitsgruppe für  
humanitäre Aktionen AGHA 2014
- 33** Bericht der Schweizerischen Stiftung  
zur Förderung des Stillens
- 37** Jahresbericht SGUMGG 2014 – Sektion Gynäkologie und Geburtshilfe  
der SGUM
- 38** Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für  
Reproduktionsmedizin (SGRM) 2014
- 41** Jahresbericht der Schweizerischen Menopausengesellschaft SMG 2014
- 43** Jahresbericht 2014 Schweizerische Gynäkologische Chefärztekongferenz

## Jahresbericht des Präsidenten

Prof. Dr. med. Gabriel Schär, Präsident gynécologie suisse

Meine zweijährige Präsidentenzeit ist nun vorbei. Diese beiden intensiven Jahre sind durch verschiedene Eindrücke geprägt. Im Vordergrund stehen einerseits die vielen tollen Kontakte mit Menschen denen die uneigennützig Arbeit im Auftrage eines Verbandes am Herzen liegt, andererseits der Eindruck insuffizient zu sein weil der Tag nur 24 Stunden hat und eigentlich noch so viel Wichtiges zu tun wäre. Ich bin der Überzeugung dass wir schon in naher Zukunft unsere Verbandsführung weiter professionalisieren müssen denn die medizinpolitische Arbeit wird immer komplexer und aufwändiger und ist neben Chefarzt- oder Praxistätigkeit kaum mehr zufriedenstellend zu bewältigen.

Besonders wichtig ist mir der Dank an die Mitglieder des Vorstands der gynécologie suisse welche sich dafür einsetzen, dass die Interessen der gynécologie suisse und ihrer Mitglieder wahrgenommen werden und der Verband auf innovativen Schritten in die Zukunft geführt wird.

Christiane Roth hat am 31. Januar 2015 ihre vieljährige wichtige Tätigkeit als Generalsekretärin beendet. Herzlichen Dank Christiane für dein grosses Engagement für die gynécologie suisse.

Nachträglich ein herzliches Willkommen an Thomas Eggimann, der seit dem 1. Februar 2015 als Generalsekretär amtiert.

David Ehm, unserem neuen Präsidenten, wünsche ich viel Erfolg und Erfüllung und die Gewissheit, das Notwendige ohne Insuffizienzgefühle tun zu können. Mit Thomas Eggimann und dem Vorstand wirst du nun die Geschicke der Verbandsführung an die Hand nehmen.

Neben den vielen Aufgaben eines Vorstands und des Präsidenten gehören Personalbesetzungen zu den wichtigsten Aufgaben. Es erfüllt mich mit Freude, dass wir für die Führungsaufgaben in unserem Vorstand gute Kandidaten gewinnen konnten. Wir werden Sie, unsere Mitglieder, an der Mitgliederversammlung darüber informieren und die Personen zur Wahl vorschlagen.

Unserem Verband gynécologie suisse wünsche ich Weitsicht und eine nachhaltige Erfolgsgeschichte unter freundschaftlich- wertschätzender Kooperation mit unseren Partnerverbänden und den gesundheitspolitischen Institutionen.

Ihr Gabriel Schär

## Jahresbericht der Generalsekretärin

Dr. med. Christiane Roth

Zu Beginn des Jahres 2014 wurde die Tagung «Berufsbild der Zukunft» organisiert. Eingeladen waren die Mitglieder der Planungskonferenz und weitere Personen, die sich mit Fragen der Bildung auseinandersetzen. Zur Einstimmung haben diverse hochkarätige Referenten das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet, danach wurde in kleinen Gruppen diskutiert. Die schriftliche Zusammenfassung der Tagung diente dem Vorstand für die Vorbereitung des jährlichen Strategieworkshops: strategische Handlungsfelder sind definiert, vor allem für die Aus- Weiter- und Fortbildung und die Nachwuchsförderung für Praxis und Spital. Im kommenden Jahr geht es nun darum, im Rahmen von Arbeitsgruppen konkrete Massnahmen zu erarbeiten. Betreffend Weiterbildung ist der Zeitpunkt günstig, da die Vorbereitungen für die Akkreditierung 2018 angelaufen sind und bis 2016 Änderungen für die Weiterbildungsprogramme vorliegen müssen. Gemäss Auftrag des Vorstands wurde das Kommunikationskonzept überarbeitet und vom Vorstand genehmigt.

«forum» erschien 2014 noch zwei Mal. Als Ersatz ermöglichen uns die Verantwortlichen der Frauenheilkunde aktuell (FHA), ab 2015 4 x jährlich auf 4 Seiten Beiträge aus der Gesellschaft zu publizieren. Wir sind daran zu prüfen, wie die welsche Schweiz miteinbezogen werden kann, damit wir wieder über ein Publikationsorgan verfügen für alle Mitglieder von gynécologie suisse. Im vergangenen Jahr sind 8 Newsletter verschickt worden; neu senden wir 3 x wöchentlich an die Mitglieder der Planungskonferenz einen Pressespiegel, der auf die Bedürfnisse von Gynäkologinnen und Gynäkologen zugeschnitten ist. Das Feedback ist ausgezeichnet. Die Website wurde völlig neu gestaltet und aufgesetzt und per Anfang Februar 2015 aufgeschaltet.

Die Mitarbeit und Vertretung von gynécologie suisse gehört in den Aufgabenbereich der Generalsekretärin, so unter anderem die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe «Verordnung für das Mammografiescreening», das Präsidium der Nachfolgekommission des Präsidenten der fmCh oder auch der Einsitz im Stiftungsrat der Patientensicherheit als Ressortverantwortliche Qualität im Vorstand der fmCh. Zahlreiche Vernehmlassungen und Anhörungen wurden beurteilt und Stellungnahmen vorbereitet, z.B. betreffend Zentrum für Qualität des Bundes oder Salz und Gesundheit.

Die Administration im Sekretariat wird regelmässig überprüft und verbessert auch im Hinblick darauf, dass ab 1. Februar 2015 der neue Generalsekretär, Dr. Thomas Eggimann, Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe, die Nachfolge der bisherigen Stelleninhaberin übernimmt.

Die Anträge für die Vergabe von Credits für Fortbildungsveranstaltungen haben erheblich zugenommen. Der Vorstand hat deshalb entschieden, wie andere Fachgesellschaften auch, ab 1.1.2015 eine Gebühr für Nichtmitglieder zu erheben. Den Mitarbeiterinnen im Sekretariat in Bern danke ich herzlich für ihre wertvolle Unterstützung, ohne sie wäre es nicht möglich die vielen kleinen und grossen Dienstleistungen für unsere Mitglieder zu erbringen.

# Protokoll der Mitgliederversammlung gynécologie suisse, 27. Juni 2014

Dr. med. Christiane Roth

**Freitag, 27. Juni 2014, 11.45 - 12.45 Uhr**  
**Congress Center Kursaal Interlaken**

Anwesend 106 ordentliche Mitglieder

## **Traktandenliste**

### **1. Begrüssung durch den Präsidenten, Genehmigung der Traktandenliste, Wahl der Stimmzähler**

Professor Gabriel Schär, Präsident, begrüsst die anwesenden Mitglieder und hält fest, dass die Einladung und die Traktandenliste mit dem Kongressprogramm allen Mitgliedern fristgerecht zugestellt wurde und das Bulletin mit allen Berichten sowie der Jahresrechnung auf der Website aufgeschaltet ist. Als Stimmzähler werden gewählt Ivo Fähnle und Walter Schneider.

### **2. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 27. Juni 2013 in Lugano. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.**

### **3. Jahresbericht des Präsidenten**

Der Präsident berichtet über die Veränderungen im Vorstand und stellt die neuen Vorstandsmitglieder vor: David Ehm, Vizepräsident, Fabien Dreher, Kassier, Lina Sperschneider-Looser, Vertreterin des Jungen Forum, Sabine Steimann, Präsidentin AGER. Franziska Maurer hat von Patrick Hohlfeld das Departement Bildung übernommen. Patrick Hohlfeld wurde an der Sitzung der Planungskonferenz vom Vortag mit einem herzlichen Dankeschön und einem Reisegutschein für die langjährige Leitung des Departements Bildung verabschiedet. Past-Präsident Jacques Seydoux hat das Präsidium abgegeben und wird ebenfalls unter Applaus mit einem Gutschein für ein Bild von Liuba Kirova herzlich verdankt und verabschiedet. Die Ehrenmitgliedschaft wird an David Stucki verliehen: er wird gewürdigt für sein langjähriges Engagement zu Gunsten von gynécologie suisse. David Stucki hat sich über viele Jahre für den Zusammenhalt der Gesellschaft eingesetzt und während seinem Präsidium die Strategieworkshops eingeführt, die heute nicht mehr weg zu denken sind. Gabriel Schär kündigt ferner an, dass Generalsekretä-

rin Christiane Roth ihren Rücktritt für Ende 2014 bekannt gegeben hat. Der Präsident führt aus, dass der Jahreskongress neu organisiert wurde und begründet dies; er berichtet über die schwierige Aufgabe, in einem komplexen Spannungsfeld eine Geburtsbroschüre zu entwickeln. Diese wurde nach einem Konsultativverfahren innerhalb der Gesellschaft auf der Website aufgeschaltet, aber nicht gedruckt. Die Konsultativabstimmung ergibt 20 Stimmen für den Druck und 68 dagegen. Die Broschüre wird demzufolge nicht gedruckt.

Der Jahresbericht des Präsidenten wird einstimmig genehmigt.

#### **4. Jahresbericht der Generalsekretärin**

Der Jahresbericht der Generalsekretärin wird zur Kenntnis genommen. Das Wort wird nicht verlangt.

#### **5. Jahresberichte der Departementsvorsteher**

Das Wort wird nicht verlangt.

#### **6. Berichte, Anträge und Empfehlungen aus den verschiedenen Arbeitsgemeinschaften, Arbeitsgruppen, Kommissionen und Departementen**

Es sind in der statutarisch vorgesehenen Frist vorgängig keine Anträge, Berichte oder Empfehlungen eingereicht worden. Das Wort wird nicht verlangt.

#### **7. Jahresrechnung 2013 – Bericht des Kassiers (Jahresrechnung im internen Teil der Homepage aufgeschaltet)**

Die Jahresrechnung, wird von Fabien Dreher, Kassier, präsentiert. Dem Ertrag von CHF 1'502'355.— steht der Aufwand von CHF 1'460'185.— gegenüber. Der Gewinn beträgt CHF 42'170.—. Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt bei einer Enthaltung.

#### **8. Bericht der Revisoren**

Die Review-Aussage zur Jahresrechnung 2013 wird zur Kenntnis genommen.

### **9. Genehmigung der Jahresberichte und der Jahresrechnung**

Die Jahresberichte und die Jahresrechnung 2013 werden einstimmig, ohne Gegenstimme und ohne Enthaltungen genehmigt.

### **10. Budget (Präsentation), Festlegung der Mitgliederbeiträge**

Das Budget wird genehmigt bei 1 Gegenstimme und 2 Enthaltungen. Die Mitgliederbeiträge bleiben unverändert (CHF 665.— für ordentliche Mitglieder).

### **11. Informationen**

- Bericht über die Mitglieder Mutationen:
- Im Berichtsjahr wurden 61 ordentliche Mitglieder aufgenommen, 2 ausserordentliche Mitglieder, 63 Mitglieder in Weiterbildung, 27 Mitglieder wurden zu Freimitgliedern mutiert.
- Die verstorbenen Mitglieder wurden mit einer Schweigeminute geehrt.
- Informationen über den Vorstand und das Sekretariat: siehe Bericht des Präsidenten.

### **12. Wahl der Revisionsstelle**

Die Revisionsstelle wird wiedergewählt bei 2 Enthaltungen.

### **13. Vorstellen des Projekts CIN3+plus, Nicola Low, BAG**

Das nationale Forschungsprojekt wird präsentiert. Es soll in 6 Kantonen durchgeführt werden: Basel Stadt, Basel Land, Genf, Luzern, Tessin und Zürich. Die Studie hat zum Ziel, die HPV-Typenverteilung in höhergradigen zervikalen Dysplasien oder Zervixkarzinomen (CIN3+) zu Beginn der HPV-Impfprogramme zu ermitteln und Faktoren zu analysieren, die die Aussagekraft eines Monitoringsystems der Impfprogramme beeinflussen könnten. Die Gynäkologen werden von den Pathologielaboratorien auf geeignete Patientinnen hingewiesen und fragen diese, ob sie bereit sind, an der Studie mitzumachen. Der Studienbeginn ist für 2015 geplant.

### **14. EGONE**

Der Präsident führt aus, dass EGONE ein strategisch wichtiges Projekt ist von gynécologie suisse. Es dient der Nachwuchsförderung, ist einzigartig,

modern und kann als Leuchtturm bezeichnet werden. EGONE ist das einzige Online Lehrbuch in der Frauenheilkunde und in der universitären Aus- und Weiterbildung unersetzbar. EGONE kann nicht selbsttragend betrieben und weiter entwickelt werden. CHF 30'000.— bis 50'000.— pro Jahr sind zurzeit mindestens notwendig. Der Präsident ist überzeugt, dass die SGGG versuchen muss, EGONE zu professionalisieren und mittelfristig auf solide Beine zu stellen, damit EGONE selbsttragend wird.

Die Konsultativabstimmung ergibt, dass 103 anwesende Mitglieder dafür sind, dass die SGGG in EGONE den vorgängig genannten Betrag investiert. Niemand ist dagegen bei 3 Enthaltungen.

### **15. Varia**

P. Villars Tarife: Es gibt nur die Daten des Newindex für die gesamte Schweiz, keine Angaben zu Praxen, Teilzeit, Geschlecht der fakturierten Positionen. Es gibt das Projekt Obelisk, dazu soll im nächsten Newsletter informiert werden.

Die Frage nach dem Grund für das Senologie Diplom SGGG wird dahingehend beantwortet, dass von gynécologie suisse das Diplom für ihre Mitglieder geschaffen wurde mit dem Ziel, Kompetenz zu erwerben und auszuweisen in Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Brust. Die SGGG will im Rahmen der Subspezialisierung die Weiterbildung fördern und unterstützen. Das Diplom der Schweizerischen Gesellschaft für Senologie (SGS) kann auch von anderen FacharztKolleginnen und -kollegen erworben werden.

Ende der Mitgliederversammlung 13.00 Uhr



# Mitgliederversammlung gynécologie suisse SGGG, 26. Juni 2015

Freitag, 26. Juni 2015, 10:15- 11:15 Uhr • Palazzo dei Congressi, Lugano/ Saal A

## Traktandenliste

1. Begrüssung durch den Präsidenten, Genehmigung der Traktandenliste, Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 27. Juni 2014 in Interlaken
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Jahresbericht der Generalsekretärin
5. Jahresberichte der Departementsvorsteher
6. Berichte, Anträge und Empfehlungen aus den verschiedenen Arbeitsgemeinschaften, Arbeitsgruppen, Kommissionen und Departemente
7. Jahresrechnung 2014 - Bericht des Kassiers (Die Jahresrechnung wird den ordentlichen Mitgliedern per Newsletter zugestellt)
8. Bericht der Revisoren
9. Genehmigung der Jahresberichte und der Jahresrechnung
10. Budget 2015 (Präsentation), Festlegung der Mitgliederbeiträge
11. Informationen
  - Bericht über die Mitglieder Mutationen
  - Informationen über den Vorstand und das Sekretariat
12. Wahl der Revisionsstelle
13. Wahlen

## 14. Statutenänderungen:

**Paragraph P 11 alt** Die Mitglieder des Vorstandes werden von der Mitgliederversammlung für eine Amtsperiode von 3 Jahren gewählt, Wiederwahl ist zulässig.

**Paragraph 11 neu** Die Mitglieder des Vorstandes werden von der Mitgliederversammlung für eine Amtsperiode von 2 Jahren gewählt, Wiederwahl ist zulässig.

**Paragraph 13** Die Departementbereiche sind:

Departement VSAO, Koordination Facharztprüfung = wird gelöscht

Neu: Delegierte(r) des Jungen Forums

Neu: Delegierte(r) des Groupement Romand GRSSGO

**Paragraph 17.1 alt** Das Publikationsorgan der SGGG „forum“ erscheint 4 Mal pro Jahr.

Verantwortlich für die Inhalte zeichnen der Präsident und der Generalsekretär zusammen mit einer Redaktionskommission.

**Paragraph P 17.1 neu** Die SGGG führt ein Publikationsorgan welches 4 Mal pro Jahr erscheint.

Verantwortlich für die Inhalte zeichnen der Präsident und der Generalsekretär zusammen mit einer Redaktionskommission.

**Paragraph 17.2 alt** Abstracts der Kurzvorträge und Poster werden als Beilage zur Kongressnummer publiziert. Alle Informationen können auch als Newsletter in elektronischer Form abgegeben werden.

**Paragraph 17.2 neu** Abstracts der Kurzvorträge und Poster werden entweder im Publikationsorgan oder auf der Webseite publiziert. Alle Informationen können auch als Newsletter in elektronischer Form abgegeben werden.

**Paragraph 21.1 alt** Mit Inkrafttreten dieser Statuten werden diejenigen vom 1. Januar 2002 mit den Änderungen vom 24. Juni 2004 und vom 26. Juni 2008 aufgehoben sowie sämtliche Ausführungsbestimmungen dazu.

**Paragraph 21.1 neu** Mit Inkrafttreten dieser Statuten werden diejenigen vom 24. Juni 2010 aufgehoben sowie sämtliche Ausführungsbestimmungen dazu.

**Paragraph 21.4 alt** Die vorliegenden Statuten wurden an der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 24. Juni 2010 genehmigt und treten ab sofort in Kraft.

**Paragraph 21.4 neu** Die vorliegenden Statuten wurden an der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 26. Juni 2015 genehmigt und treten ab sofort in Kraft.

## 15. Varia

– Jahreskongress 2016, Interlaken 22. - 24. Juni 2016

# Jahresbericht Departement Weiter- und Fortbildung

Dr. med. Franziska Maurer-Marti

Am Jahreskongress 2014 wurde mir die Leitung des Departementes Weiter- und Fortbildung übertragen, nachdem ich zuvor während einem Jahr mit Prof. Patrick Hohlfeld zusammen im Jobsharing tätig war.

Mit der Inkraftsetzung des Bundesgesetzes über die Medizinalberufe (MedBG) 2007 ist aus der Abteilung Weiter- und Fortbildung der FMH das Schweizerische Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung (SIWF) entstanden. Das SIWF ist eine eigenständige Organisation innerhalb der FMH. Im Auftrag des Bundes ist es zuständig für alle Fragen im Zusammenhang mit der Weiter und Fortbildung, für die Verleihung der Facharzttitel und für Weiter- und Fortbildungsprogramme in enger Zusammenarbeit mit den Fachgesellschaften. Mit dieser Änderung sind die Spezialarzttitel FMH abgelöst worden durch die eidgenössischen Facharzttitel und die Mitgliedschaft bei der FMH als Voraussetzung für eine Titelverleihung beschränkt sich auf die Schwerpunkttitel.

Nach einem Jahr Erfahrung muss ich feststellen, dass dieses (Basis)wissen unseren Mitgliedern und Kollegen aus dem Ausland, die sich in der Schweiz niederlassen wollen, oft fehlt und ich demzufolge viele Anfragen am Telefon und oder per Mail beantwortet habe. Es ist mir zudem aufgefallen, dass sich einige Kollegen Titel mit Hilfe von Juristen erkämpfen wollen, obschon sie die Anforderungen bei weitem nicht erfüllen. Da ist das SIWF mit seinen Juristen für mich eine willkommene Unterstützung.

Auf den 1. Juli 2008 wurde das neue Weiterbildungsprogramm in Kraft gesetzt, welches ermöglicht innert 5 Jahren den Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe zu erwerben. Darauf aufbauend können danach Schwerpunkttitel erworben werden, um eine zusätzliche Spezialisierung zu erreichen. Leider gibt es auch heute noch Kollegen, die 7 Jahre nach Einführung, vom «kleinen Facharzt» sprechen. Das ist aus meiner Sicht nicht nur abwertend sondern auch sehr gefährlich, da Zweifel aufkommen könnten an der Qualität unserer Weiterbildung.

Wichtige Neuerungen, die in Kraft gesetzt wurden:

- 1.7.2014: Für den Facharzt müssen Hysterektomien nur noch assistiert werden. Dies deshalb, weil die einfache Hysterektomie nur noch selten durchgeführt wird. Wer also in Zukunft diese Operation alleine durchführen will, braucht einen Schwerpunkttitel.
- 1.1.2015: Arbeitsplatz basiertes Assessment: pro Jahr und Assistenzarzt sind je 2 Mini CEX und DOPS obligatorisch
- Alle Assistenzärzte müssen das e-Logbuch ausfüllen sofern sie ihre Weiterbildung nicht bis 30.6.2015 abgeschlossen haben.

Wegen der zunehmenden Spezialisierung und der Anforderungen der Patientinnen hat unsere Gesellschaft für Ihre Mitglieder das Diplom für Senologie SGGG geschaffen. Kolleginnen und Kollegen, welche sich in Zukunft zunehmend mit dem Thema Brustkrankheiten auseinandersetzen wollen, steht die Möglichkeit offen, dieses Diplom zu erlangen. Das Weiterbildungsprogramm wurde auf den 1.7.2014 in Kraft gesetzt; die Anforderungen sind definiert und die Übergangsbestimmungen festgelegt.

Das Diplom Senologie SGGG unterscheidet sich von demjenigen der Schweizerischen Gesellschaft für Senologie (SGS) durch folgende Punkte:

- Das Diplom der SGGG beinhaltet neben dem theoretischen auch einen operativen Teil.
- Das Diplom der SGS kann von verschiedenen Fachgesellschaften beantragt werden.

# Jahresbericht 2014 e-Learning Portal EGONE

Prof. Dr. med. Urs Haller

Am 11. Januar des Berichtsjahres publizierte der Präsident unserer Fachgesellschaft, Prof. Gabriel Schär, einen »letter of intent«, indem er EGONE zur Chefsache erklärte. Ausgangslage war das Problem, dass EGONE trotz grosser Ausstrahlung und der zukunftsgerichteten, innovativen Technologie unter knappen Ressourcen und unter einer nicht gesicherten nachhaltigen Finanzierung leidet.

Dabei wurde festgehalten:

- EGONE ist ein einzigartiges und beispielhaftes Portal für Aus-, Weiter- und Fortbildung der Ärzte in Frauenheilkunde.
- EGONE hat sich für die Ausbildung der Studierenden zum Staatsexamen bewährt und gilt als Referenzlerntool.
- EGONE hat sich in der Weiterbildung zum Facharzt bewährt und gilt als Referenzlerntool.
- EGONE-Inhalte sind aktuell und ausgerichtet auf die Interessen der Schweiz und der deutsch und französisch sprechenden Nachbarländer.
- EGONE ist modern, immer auf dem neuesten wissenschaftlichen Stand und entspricht den Lerngewohnheiten des Nachwuchses.
- EGONE entspricht der Strategie der gynécologie suisse unter dem Titel Nachwuchsförderung, mit nationaler und internationaler Ausstrahlung.
- EGONE ist das einzige «Online-Lehrbuch» für Gynäkologie und Geburtshilfe im deutschsprachigen Raum.

Um die Überlebensfähigkeit von EGONE sicherzustellen, forderte G. Schär im letter eine Professionalisierung und Überarbeitung von Struktur und Organisation des Portals und eine vorbehaltlose Unterstützung der Fachgremien. Dieses Commitment wurde zwischen Januar und Juni 2014 vom Vorstand, der Chefärztekonzferenz und der Mitgliederversammlung eingeholt, die alle vorbehaltlos zum Projekt stehen. Damit konnte die Arbeit aufgenommen werden unter dem Motto: «EGONE als dominantes und offizielles Schulungssystem für Studierende, Ärzte in Weiterbildung, niedergelassene Ärzte und Spitalärzte». Im Dezember folgte ein Strukturpapier des Präsidenten, es wurde ein EGONE Fachrat konstituiert und für Januar 2015 die erste Fachratssitzung einberufen.

Die Arbeiten für die Version 6 (2013/14) waren für die 84 Autoren, das Produktionsteam und die lediglich 2 Übersetzer erneut anspruchsvoll und intensiv.

Es ist eine Tatsache, dass es äusserst schwierig ist, für den anspruchsvollen und komplexen Stoff kompetente Übersetzer zu finden. Aus Qualitätsgründen müssen wir uns deshalb auf die wenigen zweisprachigen Kolleginnen und Kollegen unserer Fachgesellschaft verlassen können, und unterdessen hat sogar Frau Adé-Damilano vom Produktionsteam zusätzlich zu ihrer aufwendigen Arbeit Übersetzungsaufgaben übernommen.

Von der Stiftung für Modernes Lehren und Lernen der Medizinischen Fakultät Zürich wurden uns per Ende Jahr CHF 50'150.- zugesichert für ein EGONEbasic-Multiple Choice Projekt für Studierende. Auf dieser Basis soll gleichzeitig auch ein bereits begonnenes MC-Projekt für AssistentInnen in Weiterbildung zum Facharzt weitergeführt werden.

#### EGONE-Verwaltung

EGONE verwaltet zur Zeit mehr als 11'500 Accounts
---

#### **EGONEbasic**

Schweiz => alle Medizinstudierende (8000) => gratis, Kosten von UniZH bestritten
---

Deutschland => 2506 Medizinstudierende aus den Universitäten Essen, Göttingen, Kiel, Hamburg und Ulm => Kosten = je nach Anzahl Studierende/Jahr; Maximum: 4500 Euro/Jahr
---

Österreich => 538 Medizinstudierende aus AKH Wien
---

#### **EGONEplus Schweiz**

604 Assistenzärzte/ärztinnen (61/66 Frauenkliniken) => 200 CHF/Jahr
--

448 Leitende- und Oberärzte/ärztinnen (61/66 Frauenkliniken) => gratis
---

94 Konten für Chefärzte/ärztinnen (61 Frauenkliniken) => gratis
---

alle ordentlichen SGGG Mitglieder (via SGGG Homepage) => gratis
---

### EGONEplus-Inhalt

Die 84 Autoren erarbeiteten den Inhalt des e-Learning Portals, das zur Zeit 1280 Seiten (88 Skripten) zur Erarbeitung der Lerninhalte ausweist, unterteilt in 35 Kapitel Gynäkologie, 30 Kapitel Geburtshilfe, 10 Kapitel Endokrinologie & Reproduktionsmedizin, 10 Kapitel Neonatologie und 3 Kapitel Allgemeine Themen. Im interaktiven Teil finden sich, nebst 28 Bildgalerien, 118 Artgrafiken zur Überprüfung des Gelernten, 511 klinische Abbildungen mit Kommentar, 50 interaktive Übungen, 111 Videoklips mit Navigation, 63 Algorithmen, 229 Therapieübersichten und mehrere klinische Fallbeispiele.

Im Berichtsjahr erhielt Kollege Dimitri Graf seinen Dokortitel der Medizinischen Fakultät Zürich für seine EGONE-Multimedia-Dissertation in der zwei klinische Fallbeispiele aus der Gynäkologie und der Neonatologie erarbeitet und informatisch umgesetzt wurden.

Die Weiterentwicklung von EGONE wird nie abgeschlossen sein, weil es sich um eine laufende Anpassung an die Entwicklung im IT- und E-Learning Bereich, an die Entwicklung im Bereiche des Blended Learning und an die inhaltliche Aktualisierung und Optimierung handeln muss.

Für mehr Informationen besuchen Sie uns auf [www.egone.ch](http://www.egone.ch) oder nehmen Sie Kontakt mit uns auf ([contact@egone.ch](mailto:contact@egone.ch)).

- Looser G-L (2012) Interaktives Lernen – wozu und für wen?  
forum gynécologie suisse 4/12, Editorial
- Haller U, Adé-Damilano M (2012) EGONE plus: Kompetenz per  
Mausklick für SGGG- Mitglieder, forum gynécologie suisse 4/12: 13-16.
- Imthurn Bruno: zum «Teacher of the Year» 2013 der Universität Zürich  
ernannt (EGONEbasiertes Teaching)
- Fähnle I (2013) Stellungnahme Vorstand Junges Forum bezüglich  
Bedeutung von EGONE

## Jahresbericht Departement Tarife

Dr. med. Pierre Villars

Im Berichtsjahr 2014 standen tarifpolitische Probleme im Fokus und keine eigentlichen Tarifverhandlungen. Obwohl die FMH, die FMCH und auch die gynécologie suisse fristgerecht eine Stellungnahme an Bundesrat Alain Berset eingereicht hatten, in der unmissverständlich das gesetzeswidrige Vorgehen für den geplanten Eingriff in den TARMED angeprangert wurde, erfolgte eine Kürzung der technischen Leistung (TL) in diversen Kapiteln. Für uns ist die Kürzung der TL um 8,5% im bildgebenden Kapitel 39 relevant.

Das BAG hat per 1.1.2015 auch die Laborleistungen eigenständig abgeändert. Es entfallen die Präsenztaxe für das Praxislabor und der Übergangszuschlag pro Analyse. Für uns relevant wurden dafür die Schnellanalysen aufgewertet (z.B. Hämoglobin Pos. 1396.01 / 10.7 TP // Urin-Teilstatus 1740.01 / 5.2 TP) und das Kapitel 5.1.3.2.5. mit den Analysen für den Facharzt Gynäkologie & Geburtshilfe nicht verändert (siehe <http://www.bag.admin.ch/themen/krankenversicherung/00263/00264/04185/index.html?lang=de>). Mit einem Update der Praxissoftware Anfangs 2015 sollte der neue Tarif für die meisten Praxen automatisch angepasst worden sein.

Die SGGG wurde in die Revision der Ultraschall-Leistungen miteinbezogen. Ich habe in Stellungnahmen und an Sitzungen dargelegt, dass die Anforderungen an die Gerätequalität (Stichwort: Messung der Nackentransparenz) seit den ersten TARMED Verhandlungen massiv angestiegen sind. Damit verbunden auch der Zeitaufwand für den geburtshilflichen Ultraschall. Hier besteht Anpassungsbedarf.

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses für diesen Bericht wurden noch keine Verhandlungen für das Kapitel 22 im Rahmen der TARMED Revision geführt. Da für unsere Tätigkeit in den letzten Jahren keine medizinisch relevanten Veränderungen stattfanden, welche eine Änderungen (= Verminderung) der Minutagen rechtfertigen würden, sehe ich den Verhandlungen gelassen entgegen. Sollten von Seiten der Mitglieder Abänderungswünsche vorliegen (z.B. fehlende Positionen), bitte ich um eine entsprechende Mitteilung.



Die TARMED Kurse werden nicht mehr im Rahmen der Frühjahrs-Fortbildung in St. Moritz stattfinden, sondern erfolgen am Sitz der SGGG in Bern. Über geplante Kurse und relevante Tarifveränderungen werden wir in den Newsletter informieren.

# Jahresbericht 2014 des Wissenschaftlichen Beirats der gynécologie suisse, SGGG

Prof. Dr. med. Bruno Imthurn

Der wissenschaftliche Beirat (WB) besitzt folgende Aufgaben:

- Beratung des Vorstands der gynécologie suisse
- Bindeglied zwischen Arbeitsgesellschaft und Vorstand
- Experten für Gutachten
- Medienkommunikation bei aktuellen fachspezifischen Themen
- Verfasser von Expertenbriefen
- Wissenschaftliches Komitee des Jahreskongresses
- Experten bei Facharztexaminas
- Teilnahme an den Sitzungen des WB und der Planungskonferenz

Neu in den Wissenschaftlichen Beirat aufgenommen wurden im Berichtsjahr Sabine Steimann/AGER (Nachfolgerin von Bruno Imthurn), Michel Mueller/AGE (Nachfolger von Michael Hohl) sowie – etwas verspätet berichtet – im Dezember 2013 Luigi Raio/AFMM (Nachfolger von Yvan Vial).

Ich begrüsse die neuen Beiratsmitglieder herzlich in unserem Kreise und danke den bisherigen Mitgliedern für ihre geleistete Arbeit.

## Mitglieder

Prof. Dr. med. B. Imthurn, Zürich, Präsident und Delegierter im Vorstand gynécologie suisse

Prof. Dr. med. D. Fink, Zürich, Vize-Präsident

Schweizerische Gynäkologische Chefärztekonzferenz (CHG), Prof. Dr. med. René Hornung, Chefarzt, Frauenklinik Kantonsspital St. Gallen, 9007 St. Gallen / rene.hornung@kssg.ch (seit 2009)

Arbeitsgemeinschaft für Urogynäkologie und Beckenboden-Pathologie (AUG), Prof. Dr. med. Annette Kuhn, Leiterin Zentrum für Urogynäkologie, Universitätsklinik für Frauenheilkunde, Inselspital Bern, 3010 Bern / annette.kuhn@insel.ch (seit 2013)

Arbeitsgemeinschaft Gynäko-Onkologie (AGO), Prof. Dr. med. Daniel Fink, Direktor, Klinik für Gynäkologie, Universitätsspital, 8091 Zürich / daniel.fink@usz.ch (seit 2004)

Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Endoskopie (AGE), Prof. Dr. med. Michael Mueller, Co-Direktor, Universitätsklinik für Frauenheilkunde, Inselspital Bern, 3010 Bern / michel.mueller@insel.ch (seit 2014)

Arbeitsgemeinschaft für fetomaternale Medizin (AFMM), Prof. Dr. med. Luigi Raio, Stv. Chefarzt Geburtshilfe, Universitätsklinik für Frauenheilkunde, Inselspital Bern, 3010 Bern / luigi.raio@insel.ch (seit 2013)

Schweizerische Gesellschaft für Reproduktionsmedizin (SGRM), Prof. Dr. med. Christian De Geyter, Universitäts-Frauenklinik, Abteilung für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, Spitalstrasse 21, 4031 Basel / cdegeyter@uhbs.ch (seit 2012)

Schweizerische Gesellschaft für Senologie (SGS), Prof. Dr. med. Andreas Günthert, Chefarzt, Neue Frauenklinik, Luzerner Kantonsspital, 6000 Luzern 16 / andreas.guenthert@luks.ch (seit 2010)

Schweizerische Menopausegesellschaft (SMG), Dr. med. Katharina Schiessl, Frauenpraxis 55, Sonneggstrasse 55, 8006 Zürich / katharina.schiessl@hin.ch (seit 2012)

Schweizerische Gesellschaft für Ultraschall in Medizin und Biologie (SGUMGG), Dr. med. Tilo Burkhardt, Klinik für Geburtshilfe, Universitätsspital, 8091 Zürich / [tilo.burkhardt@usz.ch](mailto:tilo.burkhardt@usz.ch) (seit 2013)

Arbeitsgemeinschaft für Kolposkopie und Zervixpathologie (AGKOL), Dr. med. Brigitte Frey Tirri, Leitende Ärztin, Frauenklinik, Kantonsspital Baselland, 4101 Bruderholz / [brigitte.frey@ksbl.ch](mailto:brigitte.frey@ksbl.ch) (seit 2012)

Arbeitsgemeinschaft für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin (AGER), Dr. med. Sabine Steimann, Klinik St. Anna, 6006 Luzern / [sabine.steimann@hirslanden.ch](mailto:sabine.steimann@hirslanden.ch) (seit 2014)

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für psychosomatische Gynäkologie und Geburtshilfe (SAPGG), Dr. med. Manuella Epiney, Gynécologie et Obstétrique, 30 bld de la Cluse, HUG, 1211 Genève 14 / [manuella.epiney@hcuge.ch](mailto:manuella.epiney@hcuge.ch) (seit 2013)

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendgynäkologie (GYNEA), Dr. med. Irène Dingeldein, Längmatt 32, 3280 Murten / [i.dingeldein@gmx.ch](mailto:i.dingeldein@gmx.ch) (seit 2011)

Arbeitsgemeinschaft für Better Aging (SABA), Prof. Dr. med. Renzo Brun del Re, Aarberggasse 30, 3011 Bern / [renzo.brundelre@hin.ch](mailto:renzo.brundelre@hin.ch) (seit 2001)

Arbeitsgemeinschaft Humanitäre Aktivitäten (AGHA), Dr. med. Monika Müller Sapin, Grand-Rue 69, 1700 Fribourg / [muellersapin@bluewin.ch](mailto:muellersapin@bluewin.ch) (seit 2013)

Organisation wissenschaftlicher Beiträge Jahreskongress, PD Dr. med. Yvan Vial, Département de Gynécologie-obstétrique et génétique, Rue du Bugnon 46, CHUV, 1011 Lausanne / [yvan.vial@chuv.ch](mailto:yvan.vial@chuv.ch) (seit 2008)

## Jahresbericht DRG

Dr. med. Dieter Musfeld

Im vergangenen Jahr wurde die ungenügende Qualität der durch die Spitäler gelieferten Daten gerügt. Positiv anzumerken ist die Entwicklung der Zusatzentgelte, welche von 28 auf 49 angestiegen ist. Die SwissDRG-Version 4.0 bringt für uns Frauenärzte eine Änderung: in MDC 14 (major diagnostic categories) (Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett) wurden die DRGs O64a und O64b (frustrane Wehen, 1 bzw. mehr als 1 Belegungstag) neu in die DRG O65 (andere vorgeburtliche stationäre Aufnahmen) zusammengeführt in Analogie zum G-DRG.

In einem Editorial der Schweizerischen Ärztezeitung hält Dr. Pierre-Francois Guénoud, Departementsverantwortlicher für Tarif und Gesundheitsökonomie Spitalärzte, fest: «Der Wechsel zum SwissDRG ist erfolgreich verlaufen. Natürlich ist die Situation nicht in jeder Hinsicht optimal: Spitalaufenthalte, die mit mehr Kosten verbunden sind, stellen für die Universitäts- und Zentrumsspitäler weiterhin eine Belastung dar».

Im Argen steht es mit der kantonalen Überweisung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen an die Spitäler: während einige Kantone diese Leistungen sehr grosszügig abgelten und Sonderkredite einräumen, bezahlen andere keine einzige, was zu einer erheblichen Ungleichbehandlung aller Beteiligten führt. So erhalten die Basler Spitäler für Lehre und Forschung im laufenden Jahr 23 Millionen weniger. Dieser Betrag wurde den Spitälern gemäss Mitteilung des Kantons bisher durch die Versicherer zu Unrecht abgezogen und soll jetzt sachgerecht den Behandlungskosten zugeordnet und somit über höhere Tarife abgegolten werden.

Die FMH-Arbeitsgruppe SwissDRG traf sich im vergangenen Jahr zu zwei Sitzungen, über deren Inhalt elektronisch informiert wurde. Weitere Anliegen konnten auf dem Korrespondenzweg oder in Einzelgesprächen erledigt werden.

# Jahresbericht 2014 Kommission Qualitätssicherung

Prof. Dr. med. Daniel Surbek

Im Jahr 2014 hat die Kommission Qualitätssicherung der gynécologie suisse SGGG drei Kommissionssitzungen abgehalten. Sie haben am 09. Mai, am 12. September und am 21. November 2014 stattgefunden, jeweils von 14.15 – 16.45 Uhr. Es waren im Durchschnitt 11 Kommissionsmitglieder anwesend. Die Sitzungen haben alle in den Räumen des Vatter Business Center am Bärenplatz in Bern stattgefunden. Im abgelaufenen Jahr haben keine personellen Änderungen stattgefunden.

## **Folgende Dokumente wurden erarbeitet:**

- Guideline Sectio-Indikationen
- Expertenbrief Ulipristal (inkl. Vernehmlassung AGE)
- Expertenbrief Bulking Agents (Dokument der AUG)
- Guideline Vorgehen bei Terminüberschreitung und Übertragung (neueste Überarbeitung DGGG)

## **Folgendes Dokument wurde revidiert:**

- Revision EB Nr. 16: Expertenbrief Schlingenoperation bei Harninkontinenz

## **Folgende Aufklärungsprotokolle wurden erstellt/revidiert:**

- Aufklärungsprotokolle Deszensus-Operationen (vaginal und laparoskopisch) und vaginale Hysterektomie
- Aufklärungsprotokoll für Schlingenoperation bei Harninkontinenz
- Aufklärungsprotokoll Botoxinjektion
- Aufklärungsprotokoll Bulkamidinjektion

Die neuen Dokumente werden übersetzt und im 2015 aufgeschaltet/ publiziert.

Zu der Sitzung vom 12.9.2014 wurden Dr. Hanspeter Kuhn, Leiter Rechtsdienst und stellvertretender Generalsekretär FMH und Frau Dr. jur. Caroline Hartmann der FMH eingeladen. Bei dieser ausgesprochen interessanten Sitzung wurden Thematiken rund um die rechtlichen Aspekte der Guidelines und Expertenbriefe diskutiert. Einerseits wurde die theoretische Haftpflicht der SGGG bei der Erstellung von Expertenbriefen und Guidelines diskutiert, andererseits wurden die rechtlichen Implikationen der Ex-

pertenbriefe und Guidelines im Falle einer Nichtbeachtung derselben und eines konsekutiven Patientinnen-Schadens erörtert.

Die Erstellung eines Merkblattes zur Mutterschutzverordnung wurde an dieser Sitzung ebenfalls angeregt. Frau C. Hartmann von der FMH wird sich dem Thema annehmen und das Dokument im Anschluss der QSK zur fachlichen Ergänzung zustellen.

Für die Arbeit während und zwischen den Sitzungen möchte ich mich bei allen Kommissionsmitgliedern herzlich bedanken. Die Zusammenarbeit gestaltet sich ausgesprochen positiv und das Engagement und die Eigeninitiative seitens meiner Kolleginnen und Kollegen ist allseits hoch. Die Protokollführung und administrative Koordination der Kommission wurde auch im 2014 zu vollster Zufriedenheit von Frau Twellmann aus meinem Sekretariat übernommen.

### **Mitglieder Kommission Qualitätssicherung (Stand Dezember 2014)**

Dr. med. Regula E. Bürki  
Prof. Dr. med. Jean-François Delaloye  
Dr. med. David Ehm  
Prof. Dr. med. Daniel Fink  
PD Dr. med. Verena Geissbühler  
PD Dr. med. Stefan Gerber  
Prof. Dr. med. Andreas Günthert  
Dr. med. Felix Haberthür  
Dr. med. Thomas Hess  
Dr. med. Christoph Honegger  
Prof. Dr. med. Irene Hösli  
Prof. Dr. med. Olivier Irion  
Dr. med. Christiane Roth (ex officio)  
Dr. med. Michael Singer  
Dr. med. Isabelle Streuli  
PD Dr. med. Petra Stute  
Prof. Dr. med. Daniel Surbek  
Frau Barbara Züst (SPO-Vertretung)

## Jahresbericht 2014 Junges Forum

Dr. med. Ivo Föhnle

Das JFOR hat sich auch im Jahr 2014 wieder aktiv für die Interessen der Assistenzärzte/Innen in Ausbildung zum Facharzt Gynäkologie und Geburtshilfe eingesetzt. Inzwischen haben wir eine konstante und etablierte Verbindung zur SGGG durch unseren Einsitz im SGGG-Vorstand, welcher weiterhin durch Lina Sperschneider-Looser besetzt ist. Um das JFOR auch in die Fortbildung zu involvieren, ist Lina Sperschneider-Looser auch im Kongress-Komitee der Frühjahrsfortbildung der SGGG vertreten.

Durch den Vorstand der SGGG wurde das JFOR in die Diskussion rund um die Zukunft des Berufsbildes der Gynäkologie sowie Überlegungen zum Facharzt-Curriculum einbezogen. Einerseits fand im März 2014 eine Planungskonferenz mit dem Titel «**Das Berufsbild** der Gynäkologen der Zukunft» statt. Aus verschiedenen Blickwinkeln wurden durch verschiedenste Akteure des Gesundheitswesens Zukunftsperspektiven entworfen und Szenarien überlegt. Auch das JFOR konnte sich mit einem Beitrag zum zukünftigen Facharzt-Curriculum einbringen und hat insbesondere den Standpunkt vertreten, dass es insbesondere in unserem Fach besonders wichtig ist, dass es gut zugängliche Lösungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gibt. Diese Arbeit setzte sich in Rahmen eines Strategie-Workshops im September fort. Darin ging es dann konkreter darum, wie das Facharzt-Curriculum 2018 aussehen soll. Anlass dazu ist die Akkreditierung der Facharzt-Curricula, welche 2018 das nächste Mal stattfinden wird. Das Eidgenössische Amt des Inneren (EDI) hat die Oberaufsicht über die Akkreditierung, welche der öffentlich-rechtlichen Anerkennung der Weiterbildungsordnungen und –programme entspricht.

Am Jahreskongress Ende Juni 2014 in Interlaken hat das JFOR einen Workshop zum Thema «Auslandeinsatz» veranstaltet. Drei spannende Beiträge fanden starkes Interesse bei einer beachtlichen Anzahl von Teilnehmenden. Nina Viktorin berichtete über einen Einsatz in Sambia (<http://www.kashikishi-news.blogspot.ch/>), Fabienne Schwab über die Arbeit bei Médecins sans frontières in Sierra Leone (<http://www.msf.ch/de/>) und Urs Lauper stellte sein Swiss Laos Project vor (<http://www.swisslaos.ch/>). Natürlich hatte das JFOR auch einen Stand am Kongress um Informationen weiterzugeben, Fragen zu beantworten und neue Mitglieder zu werben.

Im Oktober 2014 wurden unser Fach und unsere Fachgesellschaft wiederum durch das JFOR am DocDay, der Karrieremesse für Medizinstudierende. Das JFOR ist überzeugt, dass gerade dieses Engagement sehr im Sinne der Nachwuchsförderung ist, denn der DocDay ist eine ideale Gelegenheit für Studierende, sich über eine mögliche Fachrichtung zu orientieren. Das Engagement bezüglich Nachwuchs zeigte sich auch durch eine erneute Informationsveranstaltung für Studierende der Universität in Bern, welche durch das JFOR durchgeführt wurde.

Im November 2014 konnten wir zusammen mit Kollegium Brustkrebs wieder einen Kurs «Modul 1» in Bad Ragaz durchführen, welchen wieder einigen JFOR-Mitgliedern einen vergünstigten Zugang zu dieser als Blockkurs anerkannten Weiterbildung ermöglicht hat.

Schliesslich wurde das JFOR am EGONE-Fachrat beteiligt. EGONE ist das E-Learning-Angebot der SGGG, welche inzwischen quasi Standard für die Prüfungsvorbereitung und somit gewissermassen ein Referenzwerk für die Facharzt Ausbildung in der Schweiz geworden ist. Die Struktur von EGONE, welche historisch aus einem online-Script für Medizinstudenten kurz nach dem Jahr 2000 entwickelt wurde, muss an die aktuellen Anforderungen angepasst werden. Diese Aufgabe ist nicht einfach. Das JFOR kann hier die Interessen der Facharzt-Anwärterinnen und –Anwärtern vertreten.



# Jahresbericht der AGER

Dr. med. Sabine Steimann

## **Statutenänderung**

Im Berichtsjahr sind die neuen Statuten der AGER in Kraft treten. Dies war möglich, nachdem die Schweizerische Menopausengesellschaft (SMG) und die Schweizerische Gesellschaft für Reproduktionsmedizin (SGRM) ihre Statuten angepasst und ratifiziert haben. Erfreulicherweise können somit nun die Interessen der SMG und SGRM unter dem Dach der AGER vereint und tarifpolitische Interessen wie auch Fragen der Weiterbildung vertreten werden.

## **Änderung Fortpflanzungsmedizingesetz (FMedG)**

In den vergangenen zwei Jahren wurde vom Präsidenten der AGER ein aussergewöhnlicher Einsatz im Rahmen der Revision des Fortpflanzungsmedizingesetzes geleistet. Zusammen mit verschiedenen Mitstreitern ist es dank dieses Engagements gelungen, das eidgenössische Parlament davon zu überzeugen, dass nicht nur die geplante Änderung der Präimplantationsdiagnostik in die Diskussion zur Änderung des Fortpflanzungsmedizingesetz aufgenommen wurde, sondern auch weitere wichtige Punkte wie die Abschaffung der 3-er Regel und die Möglichkeit der Kryokonservierung von Embryonen. Diese Änderungen des FMedG ermöglichen den «Single-Embryotransfer» zur Reduktion der Mehrlingsrate nach IVF/ICSI und eine Behandlung nach höchsten Qualitätskriterien.

## **Sitzungen/Kongresse**

Es fand eine Vorstandssitzung und eine Generalversammlung im Rahmen des SGGG Kongresses statt. Der AGER-Präsident nahm an den SGGG-Vorstandssitzungen wie auch als Gast an den Vorstandssitzungen der SGRM und SMG teil.

In Zusammenarbeit mit der SGRM und SMG wurden von der AGER an der Jahresversammlung in Interlaken zwei Hauptthemen organisiert.

Im Januar 2014 konnte unter der Schirmherrschaft der AGER und in Zusammenarbeit mit der WHO der 10. Women's Health Kongress in Genf erfolgreich durchgeführt werden.

## **Weiterbildung Schwerpunkttitel Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin**

In Zusammenarbeit mit dem AGER-Präsidenten wurde eine Anpassung des Weiterbildungsreglements durchgeführt. Eine wichtige Änderung ist, dass ein Jahr der Weiterbildung an einer anerkannten Schweizer Weiterbildungsstätte absolviert werden muss.

### **Personelles**

Im Juni wurde im Rahmen der Mitgliederversammlung der neue Vorstand der AGER bestimmt. Als Nachfolgerin von Bruno Imthurn wurde Sabine Steimann einstimmig zur neuen Präsidentin der AGER gewählt. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Steimann Sabine, Luzern	Präsidentin
Wunder Dorothea, Lausanne	Vizepräsidentin
Imthurn Bruno, Zürich	Past-Präsident
Merki Gabriele, Zürich	Beisitzerin
Germond Marc, Lausanne	Beisitzer
Bitzer Johannes, Basel	Kassier
von Wolff Michael, Bern	Sekretär
De Geyter Christian, Basel	Präsident SGRM – ex officio
Schiessl Katharina, Zürich	Präsidentin SMG – ex officio

An dieser Stelle möchte ich Bruno Imthurn für seine erfolgreiche und sehr engagierte Arbeit als AGER-Präsident danken.

# Tätigkeitsbericht 2014 – Arbeitsgemeinschaft für Gynäkologische Onkologie (AGO)

Prof. Dr. med. Daniel Fink

Im Rahmen der Aufgaben der Schweizerischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe befasst sich die AGO insbesondere mit klinischen, wissenschaftlichen und standespolitischen Anliegen der Gynäkologischen Onkologie, einschliesslich der Mammatumoren. Damit sind auch die Aspekte der Brustgesundheit gesamthaft in der AGO integriert.

Erfreulicherweise konnte im 2014 die AGO-Studie «Qualitätssicherung beim Ovarialkarzinom», welche die Qualität der Therapie beim Ovarialkarzinom in der Schweiz erhebt, vorangetrieben werden. An der Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe in Interlaken organisierte die AGO die Vorträge für das Hauptthema «Mammakarzinom – spezielle Situationen». Ferner wurden die Workshops «Alles um BRCA1/2-Testung» sowie «Tumorboard» angeboten.

Im Jahr 2014 bestand die AGO aus 63 Kolleginnen und Kollegen aus den drei Sprachregionen der Schweiz. Alle onkologisch tätigen Kolleginnen und Kollegen, die noch nicht Mitglied der AGO sind, sind herzlich eingeladen, Mitglied zu werden.

Die Sitzungen des Vorstandes der AGO werden in Bern und aus Rücksicht auf unsere welschen Kollegen auf Englisch abgehalten.

Der Vorstand der AGO besteht aus folgenden Mitgliedern:

## Vorstand

Prof. Dr. D. Fink, Zürich (Präsident)  
Prof. Dr. J.-F. Delaloye, Lausanne  
PD Dr. N. Hauser, Baden  
Prof. Dr. O.R. Köchli, Zürich  
Prof. Dr. P. Petignat, Genève  
Prof. Dr. R.A. Steiner, Bad Ragaz  
PD Dr. E. Wight, Basel

Dr. C. Ahtari, Lausanne  
PD Dr. M. Fehr, Frauenfeld  
Dr. T.H. Hess, Winterthur  
Prof. Dr. M.D. Mueller, Bern  
Dr. D. Sarlos, Aarau  
Dr. F. Taban, Genève

## Erweiterter Vorstand

*Vertreter Gynäkologische Pathologie:*  
*Vertreter Radiotherapie:*  
*Vertreter Medizinische Onkologie:*  
*Vertreter Gynäkologische Zytologie:*

Dr. Pierre A. Diener, St. Gallen  
Prof. Dr. Stephan Bodis, Aarau  
Prof. Dr. Stefan Aebi, Luzern  
Dr. Jörg Obwegeser, Zürich

An der Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe in Lugano wird am **Mittwoch, 24. Juni 2015, von 10:30 – 11:30 Uhr im Palazzo dei Congressi** die nächste **Mitgliederversammlung der AGO** stattfinden.

## Jahresbericht der Arbeitsgemeinschaft für Psychosomatische Gynäkologie & Geburtshilfe (SAPGG)

Dr. med. Manuella Epiney

Auch im Jahr 2014 hat sich die Arbeitsgemeinschaft erneut für die Weiterbildung in psychosomatischer Gynäkologie und Geburtshilfe engagiert. Thema am Jahreskongress in Interlaken war die «Psychosomatische Onkologie – Bedürfnisse über die somatischen Therapieoptionen hinaus» sowie die Thematik der «Behandlung von Frauen mit chronischen Beckenschmerzen».

An der Mitgliederversammlung anlässlich des Jahreskongresses wurden zwei neue Mitglieder ins Komitee gewählt: Dr. Simone Goettler, Leiterin der Abteilung für gynäkologische Sozialmedizin und Psychosomatik der Frauenklinik Basel, die das Amt des Kassiers übernimmt und Dr. Dorothea Hefti, Chefärztin in der Frauenklinik des Spitals Langenthal.

Die Mitgliederversammlung bot auch Gelegenheit, über die Ziele unserer Arbeitsgemeinschaft zu reflektieren. Für einen vertieften Gedankenaustausch zum Thema «SAPGG, welche Zukunft für die psychosomatische Geburtshilfe und Gynäkologie» fand am 5. Februar 2015 ein Schulungsnachmittag in Bern statt. Unter der Überschrift «Eine Stimme den psychosomatischen FrauenärztInnen geben» diskutierten wir über die Art und Weise, wie die Psychosomatik in unseren Praxisalltag zu integrieren ist und geben uns – gemeinsam mit einem geladenen Gast (diplomierte Sopranistin und Vocal Coach) – «eine Stimme».

Die nächste Generalversammlung der Arbeitsgemeinschaft SAPGG findet am Mittwoch, den 24. Juni 2015 in Lugano statt. Auch der Jahreskongress bietet die Gelegenheit, drei Themen zu behandeln. Das Hauptthema «Ein Kind um jeden Preis» befasst sich mit den Fragen rund um den Weg und die Risiken jener Patientinnen, die Mutterschaft um jeden Preis suchen, Fragen zur Elternschaft, zur Übertragung und zum Werdegang der Kinder. Ebenfalls angeboten wird ein Kurs zur «Betreuung von Frauen mit gynäkologischen Karzinomen im Bereich der Sexualität». Er dient zur Vertiefung des letztjährigen Hauptthemas. Der Workshop «Selbstfürsorge und Achtsamkeit» gibt uns dazu konkrete Hilfsmittel und Instrumentarien an die Hand.

Achtung! Termine reservieren: 18. Kongress der International Society of Psychosomatic Obstetrics and Gynecology (ISPOG) vom 19. - 21. Mai 2016 in Granada (Spanien).

## Jahresbericht 2014 Gynea – Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendgynäkologie

Noëlle Müller-Tscherrig, Geschäftsführerin

Im Jahr 2014 fand kein Gynea Symposium statt. Die Fortbildung ist am 3. September 2015 in Bern vorgesehen. Erstmals veranstalten wir einen Weiterbildungsnachmittag an einem Donnerstag. Wir erhoffen uns so mehr Ärztinnen und Ärzte zu begeistern und freuen uns bereits auf den Anlass. Die Einladung wird zu gegebenem Zeitpunkt verschickt werden.

Der Vorstand mit den Ressortverantwortlichkeiten setzt sich wie folgt zusammen:

- Co-Präsidium, Vertretung des Vereins gegen aussen:  
Irène Dingeldein, Renate Hürlimann
- Finanzen: Ruth Draths
- Fallbesprechungen: Saira-Christine Renteria
- Homepage: Michal Yaron
- Mitglieder: Francesca Navratil
- Kongresse/Veranstaltungen: Gabriele Merki

Um das Netzwerk aufrecht zu erhalten, findet einmal pro Jahr eine erweiterte Vorstandssitzung statt zu welcher auch ehemalige Vorstandsmitglieder und Interessierte eingeladen werden. Der Vorstand sucht dringend Nachwuchs, wir möchten junge Leute für die Gynea gewinnen. Falls Sie interessiert sind, melden Sie sich unverbindlich bei uns.

Gynea war am Jahreskongress der SGGG Ende Juni 2014 präsent und hat Workshops durchgeführt. Der Vorstand war auch an weiteren Kongressen in der Schweiz und im Ausland präsent und konnte mit Referaten und Workshops das Thema Kinder- und Jugendgynäkologie präsentieren. Alle Vorstandsmitglieder sind an ihren Standorten und Kliniken aktiv, auch an Fort- und Weiterbildungen beteiligt und pflegen das Netzwerk ebenso.

Im Berichtsjahr traf sich der Vorstand zu zwei Sitzungen jeweils in Bern oder Zürich und einer Telefonkonferenz. Der Austausch unter den Vorstandsmitgliedern und der Geschäftsstelle ist rege. Ob per E-Mail oder Telefon – die Erreichbarkeit aller ist gegeben und die Kommunikation schnell und aktiv. Gynea hat 136 Mitglieder aus der ganzen Schweiz.

Der Vorstand mit den Co-Präsidentinnen Irène Dingeldein und Renate Hürlimann freuen sich auf die weitere Arbeit und das neue Gynea Jahr 2015.

## Jahresbericht der Akademie für Feto-Maternale Medizin

Prof. Dr. med. Luigi Raio Bulgheroni

In diesem Jahr hat die Präsidentschaft der AFMM gewechselt. Seit dem 1.1.2014 ist der Unterzeichnende Präsident und Frau Prof. Nicole Ochsenbein die Sekretärin der Akademie. Es wurden Ziele für die nächsten 2 Jahre definiert und die Statuten entsprechend den Vorgaben der SGGG angepasst. Zu den erklärten Aufgaben in dieser Periode gehört die Überarbeitung der Empfehlungen zum Einsatz von Screeningverfahren, welche auf die freie fetale DNA (ffDNA) im mütterlichen Blut basieren. Dafür wurde eine Arbeitsgruppe definiert, die sich mit dem Screening nach Trisomien, zusammen mit Vertretern des Bundesamtes für Sanität (BAG) und der Schweizerischen Gesellschaft für Medizinische Genetik (SGMG), beschäftigt. Des Weiteren wird auch die Überarbeitung der Weisung vom 2005 bzgl. der Rhesusprophylaxe in der Schweiz in Angriff genommen. Letztere auch aus aktuellem Anlass, da Testverfahren basierend auf der ffDNA zur Bestimmung des Rhesusfaktors im mütterlichen Blut auf dem Markt drängen. Es haben orientierende Sitzungen stattgefunden und erste Resultate sollten 2015 publiziert werden. Im 2015 wird auch eine weitere Arbeitsgruppe, ebenfalls zusammen mit dem BAG, die Situation bzgl. Infektionsscreening, Prophylaxe und Arbeitsrecht während der Schwangerschaft thematisieren.

Die AFMM soll als Drehscheibe für schwangerschaftsrelevante Themen der SGGG weiter gefestigt werden, indem man aktiv die Zusammenarbeit mit anderen medizinischen Fachrichtungen sucht, welche auch schwangere Frauen betreuen wie die Genetik, Endokrinologie, Rheumatologie, Kardiologie, Nephrologie und den pädiatrischen Disziplinen. Daneben soll die AFMM vermehrt auch involviert werden in Diskussionen mit dem Schweizerischen Hebammenverband. Diesbezüglich haben wir deren Vorstoss zur Verlängerung der Betreuung im Wochenbett (Art. 16 KLV) begrüsst und eine positive Stellungnahme zuhanden der SGGG und des BAG verfasst.

Wir sind überzeugt, dass die AFMM als Instrument der SGGG durchaus das Potential innehat, als interdisziplinärer und interprofessioneller Schmelztiegel fungieren zu können, um die verschiedenen nationalen Kompetenzen zum Wohle der schwangeren Frau und deren ungeborenem Kind zu bündeln.

## Jahresbericht Robogyn 2014

PD Dr. med. Chahin Achtari

Der Vorstand von Robogyn trat anlässlich des letzten SGGG Kongresses in Interlaken zusammen. Der Kongress diskutierte die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit, um die roboterassistierte Chirurgie in der Schweiz voranzubringen. Dabei wurden verschiedene Vorgehensweisen eruiert: Die Schaffung eines Registers, in dem alle Roboterinterventionen aufgelistet sind oder die Lancierung von Multizenterstudien. Zum Entscheid kam es nicht, aber die Diskussion wird beim nächsten Treffen im Frühjahr fortgesetzt. Für 2015 hoffen wir auch auf mehr Öffentlichkeit mit der neu angelegten Webseite und einer Anbindung unserer Gruppe an die SERGS (Society of European Robotic Gynaecological Surgery), deren diesjähriges Jahrestreffen im Juni in Istanbul stattfinden wird. Unsere Gesellschaft heisst alle willkommen, die im Bereich der roboterassistierten chirurgischen Gynäkologie tätig sind.

## Jahresbericht der Arbeitsgruppe für humanitäre Aktionen AGHA 2014

Dr. med. Monika Mueller Sapin

Die jüngste Arbeitsgruppe der SGGG wurde im Januar 2014 gegründet mit einer Kommission von 7 Mitgliedern. Das Ziel der AGHA ist, mittels Internet- Plattformen einerseits Transparenz zu schaffen über bestehende humanitäre Aktivitäten der SGGG-Mitglieder und ihren Institutionen und andererseits ein umfassendes Material-Inventar anzubieten, welches für humanitäre Zwecke zur Verfügung steht. Die Datenerfassung soll dabei betont neutral sein und die AGHA unterstützt keine der aufgeführten Aktivitäten im Speziellen.

Ein erstes Informationsschreiben wurde im Juni per Newsletter an alle Mitglieder der SGGG geschickt. Im Moment ist die Ausarbeitung der Internetplattformen zur Erfassung und Information dieser Daten im Rahmen der neuen SGGG-Webseite in vollem Gange.

Am SGGG-Jahreskongress in Interlaken konnte der Posterpreis für humanitäre Projekte nicht vergeben werden, da nur ein einziges Poster eingereicht wurde. Eine Neubestimmung verlangt, dass aus mindestens 3 Poster gewählt werden muss.

Mit Erfolg jedoch wurde ein Workshop in Zusammenarbeit mit der AUG für den SGGG-Jahreskongress 2015 eingereicht.

Die AGHA durfte an der Herbstsession des GRSSGO in Montreux als Chairman die Session über humanitäre Projekte übernehmen. Zusätzlich wurden im Laufe des Jahres direkte Kontakte aufgenommen mit «Médecins sans frontières MSF» Genf und «Gynécologie sans frontières», Frankreich.



## Bericht der Schweizerischen Stiftung zur Förderung des Stillens

Prof. Dr. med. Nicole Ochsenbein-Kölble

Im Bereich **Gesundheitspolitik** wurde in Zusammenhang mit der Ratifikation des IAO-Übereinkommens Nummer 183 über den Mutterschutz, der das Parlament Ende 2012 zugestimmt hatte, per 1. Juni 2014 die Verordnung in Kraft gesetzt, welche explizit die Bezahlung und Details der Stillpausen regelt. Die Stiftung hat nach der Inkraftsetzung über ihre Kanäle die Fachpersonen informiert.

Das Thema «**Stillen und Arbeit**» wurde im Rahmen interdisziplinären Fachtagungen aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet und diskutiert. Folgende Frage wurde diskutiert: «Wie werden stillende Mütter am besten unterstützt, wenn sie nach dem Mutterschaftsurlaub an ihre Arbeitsstelle zurückkehren und weiterhin stillen möchten?»

Die Stiftung war neben den Fachtagungen des SVM in Luzern und in Fribourg auch am Kongress der Hebammen in Zürich, an der Fachtagung der Stillberaterinnen IBCLC in Puidoux, an der Fachtagung der LLL in Luzern und am Kongress der Gynäkologen in Interlaken präsent und bedankt sich für das ihr gewährte Interesse an den Ständen.

Das **Codex-Panel** traf sich im Berichtsjahr zu einer Sitzung. Der Verhaltenscodex wurde ergänzt mit Vorgaben bei Studien. Beanstandet wurde die Vergabe von Sammelpunkten bei Bestellungen von Säuglingsanfangsnahrungen bei verschiedenen Internetanbietern.

Die Weltstillwoche (13.- 20. September 2014) stand unter dem Motto «**Stillen – ein Gewinn fürs Leben**», das auf die vielen positiven Wirkungen des Stillens hinwies. Vor allem den jüngeren Generationen – Frauen und Männern – sollten die Vorzüge des Stillens nähergebracht werden. Mit zahlreichen Veranstaltungen und Aktivitäten wurde während der Weltstillwoche darauf aufmerksam gemacht, dass das Thema Stillen auch die Väter und die Gesellschaft als Ganzes angeht. Aufblasbare Fussbälle symbolisierten dabei die vielfältigen Gewinnchancen, die mit dem Stillen verbunden sind, und erinnerten gleichzeitig daran, dass alle bei der Unterstützung von stillenden und stillwilligen Müttern eine wichtige Rolle spielen können. Gerade aus Public-Health-Perspektive ist es wünschenswert und dringend, das Stillen in der Schweiz zu erleichtern und zu fördern.

Die bekannte Berner Grafikerin und Illustratorin Judith Zaugg gestaltete die Poster und Postkarten. Es wurden über 7'000 Postkarten und fast 13'000 aufblasbare Bälle abgegeben. Auf lokaler und regionaler Ebene fanden 146 Aktionen statt.

**Mamamap.** Die App zum Auffinden von öffentlichen Stillorten wurde dem rasanten technischen Fortschritt angepasst. Neu zeigt eine Karte den nächsten öffentlich zugänglichen Stillort an. Das kostenlose elektronische Verzeichnis umfasst inzwischen rund 800 Orte, und wöchentlich kommen zwei bis drei neue hinzu.

Das **Merkblatt für Stillende**, die ihre Erwerbstätigkeit wiederaufnehmen und weiter stillen bzw. Milch abpumpen möchten und das Informationsblatt für Arbeitgeber/Betriebe wurden an die neue Verordnung angepasst und sind auf der Website der Stiftung als Download bereitgestellt. Das Informationsblatt für Arbeitgeber gibt es neu auch in Englisch, das Merkblatt für Mütter ist neu auch in Englisch, Spanisch, Portugiesisch, Albanisch, Serbisch/Kroatisch, Türkisch und Tamil erhältlich. Auch eine Checkliste für die Einrichtung eines Stillzimmers im Betrieb ist vorhanden.

Die Broschüre «**Stillen – ein gesunder Start ins Leben**» ist in zehn Sprachen erhältlich; neben den Landessprachen wird diese begehrte Stillinformation in Albanisch, Englisch, Portugiesisch, Serbisch/Kroatisch, Spanisch, Tamil und Türkisch angeboten. Jährlich werden etwa 75'000 Broschüren abgegeben, dies bei rund 85'000 Geburten pro Jahr in der Schweiz.

Der mehrfach ausgezeichnete Ausbildungsfilm «**Breast is best**» steht als DVD in den Versionen Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch zur Verfügung. Im Jahr 2014 wurden rund 150 DVDs an Fachpersonen verkauft. Die Stiftung vertreibt den Film ebenfalls in Deutschland, Österreich und Frankreich.

Die **Infopost** mit Aktivitäten der Stiftung und Aktualitäten, die das Stillen betreffen, wird viermal jährlich versandt. Dazu wird bei Bedarf der Kreis von Adressaten mit wichtigen Informationen versehen, zum Beispiel beim Inkrafttreten der Verordnungsänderung zu bezahlten Stillpausen.

**Sachcomic** zu Stillen und Wochenbett: Informationen zum Stillen einmal anders:

«Versteht man unter Kolostrum das grosse Modell des altrömischen Kinderwagens? Ist Kindspech, wenn das Kleinkind von der Wickelkommode fällt? Sind Stillhütchen unabdingbare Kopfbedeckungen für junge Mütter?» Kati Rickenbach, die bekannte Schweizer Comiczeichnerin, selbst Mutter zweier Kinder, erzählt in ihrer vergnüglichen Bildergeschichte von den werdenden Eltern Louise und Tom. Die Freude über die Geburt ihrer Tochter Anna ist gross, und natürlich tauchen bald Fragen zu Themen wie Stillen, Ernährung, Hormone und anderem auf. Verena Marchand, die Direktorin Schweiz des Europäischen Institutes für Stillen und Laktation, begleitete den Comic fachlich.

Die dem Comic beigelegte Broschüre der Stiftung zur Förderung des Stillens wurde vom Fachbeirat erarbeitet und gibt vertiefte Antworten zu allen wichtigen Fragen zu dieser ebenso spannenden wie anstrengenden Zeit im Leben junger Familien.

Weiter überarbeitete der Fachbeirat ein UNICEF Papier zur Herstellung von Säuglingsschoppen und erarbeitete die Form eines neuen Ratgebers für Eltern von Frühgeborenen. Die vom Bundesamt für Lebensmittel zusammen mit der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung und der Stiftung zur Förderung des Stillens erarbeitete Broschüre zu Ernährung rund um Schwangerschaft und Stillzeit war im Fachbeirat in Vernehmlassung.

Im **Jahr 2015** wird folgenden Themen und Aufgaben besondere Beachtung geschenkt:

Die Strategie 2013 soll weiter umgesetzt werden. Eine Erweiterung des Stiftungsrates wird angestrebt. Die Finanzierung der operativen Tätigkeiten der Stiftung wird weiterhin oberste Priorität auf der Agenda des Stiftungsrates und der Geschäftsleitung einnehmen.

Der Sachcomic zum Thema Stillen und Wochenbett wird gedruckt und bei Fachpersonen, Spitälern und werdenden Eltern bekanntgemacht.

Neuer Ratgeber Frühgeborene: Das Stillen bzw. die Verabreichung von Muttermilch ist bei Frühgeborenen und kranken Neugeborenen eminent wichtig.

Die bessere Vereinbarkeit von Stillen und Arbeit soll die Verlängerung der Stilldauer ermöglichen. Die neue Verordnung zur Entlohnung der Stillpausen setzt ein Zeichen. Arbeitgeber und Betriebe sollen für das Thema sensibilisiert werden. Die Stiftung will sich im kommenden Jahr verstärkt dafür einsetzen, einerseits Betriebe zu motivieren, Unterstützung zur Verfügung zu stellen, und andererseits die Mütter über ihre Rechte zu informieren.

## Jahresbericht SGUMGG 2014 – Sektion Gynäkologie und Geburtshilfe der SGUM

Dr. med. Tilo Burkhardt

Eines der dominierenden Themen im Jahr 2014 war die Integration der fetalen DNA-Tests in das Screening nach Chromosomenstörungen. Hierbei erarbeitet unsere Gesellschaft Empfehlungen zusammen mit der Akademie feto-maternale Medizin der SGGG und der Schweizerische Gesellschaft für Medizinische Genetik (SGMG) Empfehlungen zur Durchführung von fetalen DNA-Tests. Dieser Prozess wird sich auch im Jahr 2015 fortsetzen.

Im Rahmen der TARMED Revision sind Anpassungen und Veränderungen auch im Kapitel 39 (Bildgebende Verfahren) geplant. In der zuständigen Tariffkommission ist P. Villars als Vertreter unserer Gesellschaft tätig.

### **Erwerb des Fähigkeitsausweises Schwangerschaftsultraschall**

Zur Durchführung der Prüfungen zur Erlangung des «Fähigkeitsausweises Schwangerschaftsultraschall» wurde eine Prüfungsordnung erstellt, entsprechend dem Fähigkeitsprogramms unserer Dachgesellschaft SGUM. Diese neue Prüfungsordnung wurde ebenfalls von der Schwangerschaftskommission gutgeheissen. Zur objektiven Bewertung der Prüfungsleistung ist nun ein Punktebewertungssystem analog zum Fähigkeitsprogramm der SGUM vorhanden.

### **Rezertifizierung zur Messung der Nackentransparenz**

Die Qualität der Nackentransparenzmessungen in der Schweiz ist sehr zufriedenstellend und hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Somit müssen nur von Ärzten mit sehr wenigen Messungen pro Jahr oder einer auffälligen Messwertverteilung Ultraschallbilder zur Rezertifizierung verlangt werden.

### **Kurstätigkeit**

Neben den Kursen, Seminaren und Workshops anlässlich der Frühjahrsfortbildung und Jahreskongress der gynécologie suisse war unsere Gesellschaft aktiv vertreten am Dreiländertreffen in Innsbruck sowohl bei Themen zum gynäkologischen wie auch geburtshilflichen Ultraschall. Weitere gut etablierte Veranstaltungen zu gynäkologischen und geburtshilflichen Ultraschallthemen in der Weiterbildung sind der Blockkurs «Gynäkologischer Ultraschall» in Luzern, das Berner Ultraschall- und Perinatal-Symposium sowie der Kurs «Schwangerschaftsultraschall» in Zürich.

# Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Reproduktionsmedizin (SGRM) 2014

Prof. Dr. med. Christian De Geyter

Die SGRM umfasst alle Aspekte der Reproduktionsmedizin, einschliesslich der assistierten Reproduktionsmedizin, der Reproduktionsbiologie und der Familienplanung. Seit 2013 wird die Arbeit der SGRM von insgesamt sechs Kommissionen bewerkstelligt:

FIVNAT:	Datensammlung und -Auswertung nach der assistierten Reproduktionsmedizin
SWICE:	Vereinigung der Embryologen in der assistierten Reproduktionsmedizin
FertiSave:	Datensammlung und -Auswertung zur Aufbewahrung von Gameten, gonadales Gewebe und Zygoten von Frauen und Männern vor einer Krebsbehandlung
FertiForum:	Psychologischer Beistand bei Bewältigung der Infertilität
Kontrazeption:	Familienplanung
Politics & Society:	Interessenvertretung der privaten Zentren, welche die assistierte Reproduktionsmedizin anbieten

Am 8. und am 9. Januar 2014 wurden zusammen mit der Schweizerischen Gesellschaft für Menopause (SGM) der Women's Health (WH) Kongress in Genf ausgetragen. Unter dem übergeordneten Thema «*Reproductive Health and Menopause; Life style, toxicants and environment: influence throughout reproductive life*» wurde der diesjährige WH-Kongress zusammen mit der American Society of Reproductive Medicine (ASRM), der International Federation of Fertility Societies (IFFS) und der World Health Organisation (WHO) organisiert. Zum Thema «Reproduktionstoxikologie» hat das Swiss Center of Applied Human Toxicology (SCAHT) ebenfalls eine gut besuchte Vortragsreihe beigetragen. Die diesjährige internationale Ausrichtung mit mehreren Gesellschaften ermöglichte somit die Zusammensetzung eines exzellenten Programmes mit vielen renommierten Rednern. Der letzte Teil des Kongresses fand gar im Hörsaal der WHO statt und war allein schon deshalb unvergesslich.

Am SGGG-Kongress in Interlaken (25. bis 27. Juni 2014) wurde von der SGRM ein Hauptthema mit dem Titel «*Prospektive Lenkung der Familienplanung: neue Möglichkeiten und Grenzen des Machbaren*» organisiert. Zudem

hat die SGRM einige international anerkannte Experten zu diesem Kongress eingeladen.

Am 1. Juli hat die Gesellschaft während des ESHRE-Kongresses in München in den Räumlichkeiten des dortigen Schweizer Klubs und in Anwesenheit des Schweizer Generalkonsuls den zweiten «Swiss Evening» abgehalten. Die zahlreichen Anwesenden und die ausgezeichnete Atmosphäre waren ein Beleg für die hohe Wertigkeit dieses Anlass, für den Zusammenhalt und für die gute Stimmung in unserer Fachgesellschaft.

Ein wichtiges Ereignis im vergangenen Jahr war die Verabschiedung der neuen Statuten der SGRM, deren Überarbeitung aufgrund der Anforderungen der SGGG sowie der Assoziation mit der Arbeitsgemeinschaft für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin (AGER) erforderlich wurde. Die Strukturen und Inhalte der neuen Statuten wurden in Zusammenarbeit mit einem auf dem Gebiet des Vereinsrechts spezialisierten Rechtsanwaltes gründlich überarbeitet und mit wenigen Änderungen im Rahmen einer Sondersitzung der Generalversammlung am 3. April 2014 in Bern per Votum angenommen.

Zu den wichtigsten und zukunftssträchtesten Aktivitäten unserer Fachgesellschaft gehörten im 2014 die politischen Aktivitäten im Rahmen der parlamentarischen Arbeit zur Einführung der Präimplantationsdiagnostik (PID). Das ursprüngliche Ziel der Gesetzesänderung galt der Einführung der PID. Allerdings stellte sich bald heraus, dass hierzu eine Änderung des Verfassungsartikels 119c sowie des gesamten Fortpflanzungsmedizingesetzes (FMedG) erforderlich ist. Somit erhielten die Beratungen zu diesen Gesetzesänderungen eine erhebliche Bedeutung, weil sie die Anpassung der bislang sehr restriktiven Gesetzgebung zur Reproduktionsmedizin an den Europäischen Standard ermöglichten. In einer Vielzahl von Besprechungen und Konsultationen sowie mit Hilfe eines professionellen Beraterteams konnten die Mitglieder der SGRM mit einer gemeinsamen strategischen Linie vertraut gemacht werden. Mehrere Mitglieder der SGRM wurden immer wieder zu Hearings und Gesprächen mit einzelnen ParlamentarierInnen eingeladen. Am 12. Dezember 2014 wurde sowohl im Plenum des Ständerats sowie des Nationalrats ein Gesetzesvorschlag verab-

schiedet, der zusammen mit der Einführung der PID auch die Zulassung der Kryokonservierung von (maximal 12) Embryonen ermöglicht. Dieses Gesetz wird, falls auch die Änderung des Artikels 119c der BV vom Volk angenommen wird, die Einführung des elektiven Single Embryo Transfers (eSET) ermöglichen und somit zur Vermeidung einer Vielzahl von Mehrlingsschwangerschaften beitragen.

Am 4. Dezember 2012 wurde von NR Jacques Neiryck eine parlamentarische Initiative für die Zulassung der Eizellenspende eingereicht und von den Kommissionen «Wissenschaft, Bildung und Kultur» (WBK) beider Kammern zustimmend beurteilt. Im Rahmen der Meinungsbildung fand am 31. Oktober 2014 ein erstes Hearing statt, zu dem mehrere Mitglieder der SGRM eingeladen wurden. Auch zu diesem Gesetzesvorhaben zeichnet sich unter den meisten Abgeordneten ein insgesamt eher wohlwollendes Meinungsbild ab. Trotzdem ist bis zur Ausarbeitung eines mehrheitsfähigen Gesetzes noch mit langen und anhaltenden Beratungen zu rechnen.

Die Gesellschaft hat im 2014 eine neue Datenerfassungssoftware für die FIVNAT entwickeln lassen und per Anfang November 2014 den Mitgliedern zur Verfügung gestellt. Somit ist zu hoffen, dass diese Software nun langfristig Verwendung finden wird. Als medizinische Gesellschaft betonen wir immer wieder, dass wir grossen Wert auf die Transparenz unserer Bemühungen legen. Nur eine maximale Transparenz unserer Aktivitäten ist die Basis für Vertrauen, nicht nur für unsere Patientinnen, sondern auch und ganz besonders in Politik und Gesellschaft.



# Jahresbericht der Schweizerischen Menopausengesellschaft SMG 2014

KD Dr. med. Katharina Schiessl

## **Vorstand und Mutationen**

Bei der diesjährigen Generalversammlung im Rahmen des Women's Health Kongresses im Januar 2015 wurden Dr. Anna Raggi (Olten), PD Dr. Dorothea Wunder (Lausanne) sowie KD Dr. Katharina Schiessl (Zürich) für eine weitere dreijährige Amtsperiode in den Vorstand gewählt. Verabschiedet und verdankt wurden Professor Dr. Johannes Bitzer (Basel) und PD Dr. Christian Meier (Basel), die auf eigenen Wunsch die Vorstandsarbeit aufgrund ihrer sonstigen wissenschaftlichen und beruflichen Verpflichtungen niederlegten.

Professor Martin Birkhäuser, der Schweizerischen Menopausengesellschaft von erster Stunde an verpflichtet, wurde für seine unermüdliche Unterstützung zum Ehrenmitglied ernannt. Professor Mario Litschgi, ebenfalls von Anfang an der SMG treu, und PD Dorothea Wunder, langjährige Mitarbeiterin in Bern, ehrten ihn mit einer würdig-vergnüglichen Laudatio.

## **Women's Health Kongress 2015**

Der diesjährige gemeinsame Kongress der endokrinologischen und reproduktionsmedizinischen Gesellschaften in Bern stand unter dem Motto: »Die Frau im Wandel der Zeit«. Von der Pränatalzeit über Kontrazeption bis zur Prävention wurden aktuelle Entwicklungen der Frauenheilkunde angezeigt, aktualisiert und diskutiert. Die gesellschaftliche Entwicklung der Frauenbewegung der Schweiz, die heutige Rolle der Frau und die Entwicklung der Schweizerischen Menopausengesellschaft im Lauf ihrer jetzt 20 Jahre waren ebenso Themen wie der Blick auf zukünftige Entwicklungen. Antikonzeption der Zukunft, aber auch der individuelle und gesellschaftliche Umgang mit Kinderwunsch sowie die rechtlichen Herausforderungen durch neu entstehende Verwandtschafts- und Familienverhältnisse bildeten den Abschluss eines gelungenen Kongresses am Puls der Zeit.

Der Women's Health Kongress 2016 wird turnusgemäss in Basel stattfinden

### **Zukünftige Ziele und Projekte**

Erneut traf sich der Vorstand dieses Jahr zu einer eintägigen Strategiesitzung in Luzern, um die anstehenden Projekte zu diskutieren. Hauptthematik waren Überlegungen, die SMG noch attraktiver für ihre Mitglieder zu machen sowie Aktionen zur 20 Jahrfeier der Gesellschaft. Zusätzlich zum monatlichen Newsletter zu aktuellen Publikationen aus dem Bereich der Menopause und den Publikationen der SVGO haben Gesellschaftsmitglieder nun Zugang zu den Vorträgen unserer Kongresse sowie zukünftig Patientinnen-Flyer für die eigene Sprechstunde zu gesundheitlichen Themen der Peri- und Menopause als Download.

### **Administration**

Seit Juli 2013 hat Maya Weder die Administration der SMG in die Hand genommen und unterstützt uns seither engagiert und zuverlässig. Sie wird weiterhin Ihre erste Ansprechpartnerin sein:

*Administration SMG*

*Postfach 754*

*3076 Worb*

*Tel.: 031/819 89 71*

*Fax: 031/819 89 20*

*E-Mail: [administration@meno-pause.ch](mailto:administration@meno-pause.ch)*

## Jahresbericht 2014 Schweizerische Gynäkologische Chefärztekonzferenz

Prof. Dr. med. René Hornung

Im Jahr 2014 konnten wir folgende Chefärztinnen und -kollegen in der CHG willkommen heissen: Prof. Dr. Carlos Vienna, Sursee, Dr. Olivier Cottier, Aigle, PD Dr. Nik Hauser, Baden, Dr. Brigitte Weber, Sarnen, Dr. Nebojsa Stevanovic, Olten, Dr. Thomas Kutta, Bülach, Prof. Dr. Viola Heinzmann, Basel, med pract Brigit Lewandowski, Herisau. Unsere Gesellschaft haben Prof. Dr. med. Jacob Eberhardt, Frauenfeld, Prof. Dr. med. A.C. Almendral, Basel, Dr. med. Konstaninos Gardanis, Horgen, Prof. Dr. med. Jean-Bernhard Dubuisson, Genf, Dr. Carlos Spickhoff, Herisau, Dr. Gudrun König, Samedan verlassen. Wir wünschen diesen Kollegen auf Ihrem neuen Weg alles Gute. Prof. Dr. med. Johannes Bitzer, Basel, Dr. med. Ueli Hermann, Biel, Dr. med. Hans-Peter Vogt, Langenthal, bleiben uns als Freimitglieder treu.

Unser jährliches Führungsseminar zur «Generation Y, Feminisierung der Medizin und ihre Wirkungen» wurde durch Dr. Ch. Schmitz vom College M bestritten. Das Echo unserer Mitglieder war sehr gut.

Die detaillierten Protokolle und Präsentationen der Frühjahrs- und Herbstsitzungen können die Mitglieder der Gynécologie Suisse auf unserer Homepage herunterladen.

Das Hauptthema unserer Frühjahressitzung war die Frage, ob es noch attraktiv sei, Chefarzt zu sein. Diese Frage basiert auf der Feststellung, dass während der letzten 4 Jahre rund ein Dutzend gynäkologische Chefärzte und Chefärztinnen ihre Positionen aufgaben. Wir hörten Argumente, weshalb Kollegen ihre Stellen verliessen, wieso andere ihre Chefarztaufgaben immer noch erfüllen, was die Einstellung der Generation Y zum Chefarzt sein ist und wieso private Spitäler attraktive Alternativen für Klinikärzte sein können. Die CHG initiiert nun eine wissenschaftliche Arbeit unter der Leitung des Präsidenten um die Gründe zu erfahren, weswegen die Kollegen ihre Chefarztstellen aufkündigen.

Ein Höhepunkt der Frühjahressitzung war neben dem sensationell guten Klavierkonzert unseres Mitglieds Dr. M. Sekulowski der Vortrag von Nicole Althaus über die Chance der Feminisierung für die Berufswelt.

Anlässlich der Herbstsitzung wurde Prof. Michel Mueller zum neuen Präsidenten der CHG ab 1.1.2015 gewählt. Die CHG gratuliert Prof. Mueller zu dieser Wahl und freut sich auf interessante 4 Jahre unter seinem Präsidium.

Das Hauptthema der Herbstsitzung war die Frage, wie unsere Oberärzte ausgebildet werden sollten. Sollten es breit ausgebildete Allrounder mit breitem Grundverständnis und eher wenig Tiefgang für alle Teilbereiche sein oder brauchen wir eher hochspezialisierte Ärzte mit eher schmalem Spektrum und dafür fundierten Kenntnissen und Fähigkeiten in einem spezifischen Bereich. Wir hörten dazu den FMH Präsidenten, den SIWF Präsidenten, einen Vertreter der niedergelassenen Frauenärzte und auch eine hochspezialisierte Stimme. Die nächsten Schritte sind die Erarbeitung von sinnvollen Bedarfszahlen bezüglich der Anzahl Subspezialisten in den drei Schwerpunktgebieten der Frauenheilkunde. Die CHG wird dafür beim Vorstand der Gynécologie Suisse einen Vorstoss machen.

Die an der Frühjahressession initiierte Studie, weshalb gynäkologische Chefärzte ihre Stellen verlassen, konnte an der Herbstsitzung bereits erste interessante Ergebnisse präsentieren.

Ein Höhepunkt diesen Jahr war der Vortrag von Dr. Rolf Maibach, einem Schweizer Pädiater und langjährigen Chefarzt des Albert Schweitzer Spitals in Haiti.

An den Konferenzen wurden einige Standardthemen besprochen. EGONE basic und EGONE plus werden stetig weiter entwickelt. Die weitere Finanzierung ist noch immer eine Herausforderung.

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Schweizerische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe, gynécologie suisse, SGGG

Die Texte wurden von den Autorinnen, Autoren direkt übernommen.  
Die Redaktion nimmt an diesen Texten jeweils keine inhaltlichen Änderungen vor.

### Redaktion:

Dr. med. Eduard Vlajkovic  
Chefarzt Frauenklinik  
Spital Zollikerberg, Trichtenhausenstrasse 20, 8125 Zollikerberg  
Sekretariat 044 397 24 14, Fax 044 397 20 10, Spital 044 397 21 11  
eduard.vlajkovic@spitalsollikerberg.ch

Prof. Dr. med. David Stucki  
Clinique Générale  
Rue Hans-Geiler 6  
1700 Fribourg  
Tél. 026 309 21 88, Fax 026 309 21 81

### Koordination:

Frau Barbara Vetsch, BV Congress Creating GmbH  
Industriestrasse 37, 6825 Gossau  
Telefon 044 683 14 84, Fax 044 683 14 83  
E-Mail: barbara.vetsch@bvcongress-creating.ch  
www.bvcongress-creating.ch

### Konzept und Gestaltung:

Mike Bierwolf, E-Mail mike@bierwolf.ch, www.bierwolf.ch

### Erscheinungsweise für 2015:

Juni 2015